Duales Ausbildungssystem in Nürnberg - Anträge der FDP vom 10.12.2018 und 05.02.2019

hier: Zulieferung Ref. VII/WiF an SchB

I. Zu den Anträgen kann Ref. VII/WiF nach Rücksprache mit SchB folgenden Input liefern:

Fachkräfte als strategischer Standortfaktor

Fachkräfte sichern Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung, Wohlstand und Lebensqualität. Angesichts der demografischen Entwicklung ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs eine der großen aktuellen und kommenden Herausforderungen. Neben der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und einer modernen Infrastruktur ist die Verfügbarkeit von ausreichend Fachkräften ein strategischer Standortfaktor für die Unternehmen vor Ort und für Unternehmen, die eine Neuansiedlung in Nürnberg prüfen.

Fachkräfte sind nicht nur Personen mit einer akademischen Ausbildung, sondern auch Personen mit einer anerkannten Berufsausbildung - mindestens zweijährig und abgeschlossen.

Zwar gibt es weder in Deutschland noch in Nürnberg einen flächendeckenden Fachkräftemangel, allerdings können schon heute in bestimmten Branchen offene Stellen nicht mit geeigneten Fachkräften besetzt werden. Viele Unternehmen sind bereits akut von dem Mangel an Fachkräften betroffen: Mehr als 60 % der Unternehmen sehen darin eine Gefahr für ihre Geschäftsentwicklung, wie u.a. aus der DIHK-Konjunkturumfrage zu Beginn des Jahres 2019 hervorgeht.

Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit

Die Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit schafft zum Fachkräftemangel Transparenz. Sie stellt objektiv dar, in welchen Berufen aktuell Besetzungsschwierigkeiten auftreten und wie sich die Situation in den Ländern darstellt. Sie basiert im Wesentlichen auf Statistikdaten der Bundesagentur für Arbeit wie den gemeldeten Stellen und den registrierten Arbeitslosen. Die Analyse zielt darauf ab, bundesweite Engpässe nach

Berufen zu identifizieren, sie wird durch Auswertungen auf Ebene der Bundesländer ergänzt.

Auch wenn es keine eigene Engpassanalyse für die Stadt Nürnberg gibt, so zeigen doch die Ergebnisse auf Bundesebene vom Dezember 2018, dass auch Nürnberg stark betroffen ist. Denn in vielen der auch in Nürnberg beschäftigungsstarken Branchen (in Klammern jeweils der Branchenanteil an der Gesamtheit sozialversicherungspflichtig Beschäftigter) wie z.B.

- Verarbeitendes Gewerbe, v.a. Metall- und Elektroindustrie (15,5 %)
- Handel, Instandhaltung und Reparatur v. Kfz, v.a Groß- und Einzelhandel (12 %),
- Verkehr und Lagerei (7,3 %),
- Information und Kommunikation (8 %),
- Erbringung freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (7,2%),
- Gesundheits- und Sozialwesen (11 %),

fehlen Fachkräfte.

Nach der Analyse der Bundesagentur für Arbeit liegt ein Fachkräftemangel in einigen technischen Berufsfeldern, in Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen vor. Im Vergleich zur letzten Analyse im Juni 2018 sind mehrere Berufe neu als Berufe mit einem Engpass eingestuft worden. So kamen u.a. weitere Bauberufe sowie Berufe im Handwerk hinzu. Aber auch bei Berufskraftfahrern im Güterverkehr ist nun ein Mangel sichtbar.

Im Einzelnen werden in der Engpassanalyse Dezember 2018 u.a. genannt:

- Metallerzeugung/-bearbeitung
- Metallbau und Schweißtechnik
- Maschinenbau und Betriebstechnik
- Mechatronik und Automatisierungstechnik
- Energietechnik
- Elektrotechnik
- Technische Produktionsplanung
- Lebensmittel- und Genussmittelherstellung
- Hoch- und Tiefbau
- Bodenverlegung
- Aus-, Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei

- Klempnerei, Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik
- Ver- und Entsorgung
- Überwachung und Wartung Verkehrsinfrastruktur
- Arzt- und Praxishilfe
- Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe
- Altenpflege
- Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik
- Softwareentwicklung
- Steuerberatung.

Engpässe in Zukunftsbranchen trotz starkem Fachkräftenachwuchs

Rd. 25.000 Unternehmen und 380.000 Erwerbstätige gibt es am Nürnberger Arbeitsmarkt. Dank des großen Einzugsgebiets und der vielfältigen Hochschullandschaft und eines funktionierenden dualen Ausbildungssystems ist der Fachkräftenachwuchs groß. Die duale Berufsausbildung an den 14 beruflichen Direktoraten Nürnbergs leistet zur Deckung des Fachkräftebedarfs einen unverzichtbaren Beitrag.

Die lang anhaltende positive konjunkturelle Entwicklung hat indes den Fachkräftebedarf weiter steigen lassen. Vor diesem Hintergrund hat das Wirtschaftsreferat 2016 erstmalig ein Fachkräfte-Monitor für die Stadt Nürnberg von der START-Forschungsgesellschaft erstellen lassen. Dazu wurden insgesamt 571 Personalverantwortliche und Geschäftsführer von Nürnberger Unternehmen befragt. Ausgewählt wurden Unternehmen in wichtigen Zukunftsbranchen, nämlich Unternehmen des

- Verkehrs- und Logistiksektors mit rd. 40.000 Beschäftigten,
- der Informations- und Kommunikationswirtschaft mit rd. 27.000 Beschäftigten und
- des Sektors Energie und Umwelt mit rd.16.500 Beschäftigten.

Die Ergebnisse des Fachkräfte-Monitors für Nürnberg bestätigten, dass sich ein größerer Teil der Unternehmen nicht nur von einem Fachkräftemangel betroffen fühlte, sondern in einigen Bereichen ein nachweisbarer Engpass vorliegt, der sich in längeren Vakanzzeiten und verschiedenen Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung bemerkbar macht.

Die betrachteten Branchen sind in hohem Maße abhängig von der Versorgung mit qualifizierten Fachkräften. Durch die steigende Nachfrage bei gleichzeitig zunehmenden

Qualifikationsanforderungen wird das Thema für die Nürnberger Unternehmen in den vier Zukunftsbranchen an Bedeutung zunehmen.

Ausbildung durch Unternehmen

Das Fachkräfte-Monitoring hat zudem gezeigt, dass die vom Fachkräftemangel betroffenen Unternehmen in erheblichem Maße auch selbst ausbilden. Die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen sichert nicht nur den Nachwuchs im eigenen Unternehmen, sondern wirkt auch positiv auf das Qualifikationsniveau der Region insgesamt.

Die meisten Ausbildungsbetriebe finden sich mit 47 % in der Verkehrstechnik - das ist auch die Branche mit dem höchsten Bedarf an Facharbeiterinnen und Facharbeitern. Die IuK-Unternehmen stellen mit 34 % die wenigsten Ausbildungsplätze bereit. Zwar spielen in dieser Branche Hochschulabsolventen eine größere Rolle, aber diese Unternehmen sind auch auf Ausbildungsberufe angewiesen. Die meisten Unternehmen, die 2016 bereits Auszubildende beschäftigten, wollten auch in den folgenden Jahren wieder ausbilden - im Energie- und Umweltsektor waren dies 88 % der befragten Unternehmen, im IuK-Technologiebereich 86 %, in der Verkehrstechnikbranche 80 %, allerdings nur 52 % in der Logistik.

Starker Anstieg der Beschäftigtenzahl, 12.000 Auszubildende in Nürnberg

Die gute Konjunktur hat in den letzten Jahren in Nürnberg zu einem starken Anstieg an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten geführt. Die Beschäftigtenzahl Nürnbergs hat 2018 sogar einen historischen Höchststand erreicht. Mit 311.312 Beschäftigten gehen so viele Menschen im Stadtgebiet Nürnberg einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach wie nie zuvor. Im Dezember 2018 waren 14.998 Menschen in Nürnberg arbeitslos gemeldet - das entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,1 %. Seit 27 Jahren gab es in der Stadt zum Jahresende keine so niedrige Arbeitslosenzahl wie aktuell.

Am stärksten zugenommen hat in den letzten 10 Jahren (Veränderung 2008 zu 2018) die Beschäftigung im Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen mit 110 %, im Sektor Information und Kommunikation mit 56 % sowie im Sektor Erziehung und Unterricht mit 50 %. Aber auch im Bereich Kunst, Unterhaltung, Erholung mit 48 %, bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 38 % sowie im Gastgewerbe mit 38 % und im Baugewerbe mit 35 % war die Zunahme an Beschäftigung beträchtlich.

Es ist offensichtlich, dass etablierte Ausbildungsberufe ihren Beitrag zum Fachkräftenachwuchs in den genannten starken Wirtschafts- und Beschäftigungssektoren geleistet haben und neue innovative Ausbildungsberufe (Kaufmann/-frau im E-Commerce, IT-Ausbildungsberufe, Dienstleistungsberufe (z. B. Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen, Dialog-Kaufmann/-frau, etc.) ebenfalls zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit Nürnbergs benötigt werden.

Unter den 311.312 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg waren im Juni letzten Jahres 12.079 Auszubildende. Dies entspricht einem Auszubildendenanteil von knapp 4 % (3,9 %). Dieser Anteil ist in Nürnberg höher als im Durchschnitt der größten deutschen Städte mit mehr als 350.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dort beträgt der Auszubildendenanteil an der Gesamtbeschäftigung 3,2 %. Dies zeigt die Wertschätzung, die Unternehmen dem betrieblichen Ausbildungskonzept in Nürnberg entgegenbringen. Über 12.000 Auszubildende leisten bereits heute einen wichtigen Beitrag zu Nürnbergs Wirtschaftsleistung, vor allem sind sie die dringend in der Stadt benötigten künftigen Fachkräfte.

II. SchB

Am 31.05.2019
Referat VII

(WiF/Danzer/-62 52)